

Maxime Musterfrau
Musterstraße 7
97000 Musterstadt
Matrikelnummer: 123456
E-Mail: maxime.musterfrau@stud.uni-wuerzburg.de

Studiengang: Master Soundso oder...
(Teil-)Modul: Dieses oder jenes

Seminar: Sprachwissenschaftliche Aspekte der Weitläufigkeit
Semester: SoSe 2017
Dozentin: PD Dr. Johanne Johansson

Über den Zusammenhang von Weitläufigkeit und Lebensführung

Eine diskurssemantische Untersuchung von journalistischen Artikeln überregionaler Printmedien vor dem Hintergrund der Theorie der Weitläufigkeit

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	3
1.1 Zielsetzung	3
1.2 Gegenstand und Methode	4
2 Die Theorie der Weitläufigkeit	4
2.1 Zur Weitläufigkeit im soziologischen Sinn	4
2.2 Zur Weitläufigkeit im literaturwissenschaftlichen Sinn	5
2.3 Zur Weitläufigkeit im sprachwissenschaftlichen Sinn	6
3 Die Theorie guter Lebensführung	7
3.1 Gute Lebensführung als individuelle Grundhaltung	7
3.2 Gute Lebensführung als soziale Grundhaltung	8
4 Untersuchung	9
4.1 Kriterien zur Erfassung von Weitläufigkeit in journalistischen Texten	9
4.2 Kriterien zur Erfassung von Positionen zum guten Leben in journalistischen Texten	9
4.3 Weitläufigkeit und gutes Leben in journalistischen Texten	10
4.3.1 Weitläufigkeit als Grundbedingung für gutes Leben	11
4.3.2 Weitläufigkeit als Folge guten Lebens	12
4.3.3 Weitläufigkeit als Hindernis für gutes Leben	14
4.4 Zusammenfassung der Ergebnisse	15
5 Fazit und Ausblick	16
6 Literaturverzeichnis	17

1 Einleitung

1.1 Zielsetzung

In dieser Arbeit wird der Zusammenhang von Weitläufigkeit und gutem Leben untersucht, wie er sich in überregionalen Printmedien zeigt. Die Grundfrage ist: Welche Positionen lassen sich in journalistischen Texten zu dem Problem ermitteln, in welcher Beziehung Weitläufigkeit und gutes Leben zueinander stehen? Die in dieser Arbeit verfolgte Hauptthese ist, dass sich diese Beziehung auf verschiedenen sprachlichen Ebenen niederschlägt und nachweisen lässt – nicht nur auf der Ebene expliziter Thematisierungen, sondern auch auf der Ebene des Vorkommens einzelner Sätze, Lexeme, Morpheme oder semantischer Merkmale.

Ich versuche in dieser Arbeit nachzuweisen, dass es einen sprachlich konstituierten Zusammenhang dieser beiden Bereiche auch jenseits expliziter Thematisierungen in thematisch einschlägigen Artikeln gibt. Insofern man hier von einem Diskurs im Sinne von Ohrenschlick 2008a sprechen kann, handelt es sich bei dieser Arbeit um eine diskurssemantische Studie.

Diskurse sind nach unserer Definition eine virtuelle Menge von Texten, die unter einem gegebenen Gesichtspunkt als zugehörig erscheinen. Wir grenzen uns dabei bewusst von einem Diskursbegriff ab, der sich auf eine Menge von Aussagen bezieht, weil sich ein solcher nicht operationalisieren lässt. Diskurse sind an materielle Träger gebunden. In Texten sehen wir die materiellen Träger für die Entfaltung von Diskursen. (Ohrenschlick 2008a: 12)

Insofern Texte auch auf das Vorliegen von Isotopieketten hin untersucht werden, handelt es sich um eine textsemantische Studie.

1.2 Gegenstand und Methode

Mit dem in Ohrenschlick 2008 vorgestellten Instrument MDSA werden die folgenden überregionalen Tageszeitungen von Mai bis August 2010 daraufhin untersucht, an welchen Stellen sich Positionen zum Zusammenhang von Weitläufigkeit und gutem Leben finden lassen: Der Tagesanzeiger, Die Uhr ...

...

Literaturverzeichnis

- Bierwisch, Manfred (1969): Strukturelle Semantik. – In: Deutsch als Fremdsprache 2. S. 66-74.
- Busse, Dietrich (2009): Semantik. Paderborn: Fink/UTB.
- Linke, Angelika/Nussbaumer, Markus und Paul R. Portmann (⁵2004): Studienbuch Linguistik. Tübingen: Niemeyer.
- Lutzeier, Peter R. (2002): Wort und Bedeutung. Grundzüge der lexikalischen Semantik. – In: Dittmann, Jürgen und Claudia Schmidt (Hrsg.): Über Wörter. Freiburg/Brsg.: Rombach (= Reihe Rombach Grundkurs; 5). S. 33-58.
- Lüdi, Georges (1985): Zur Zerlegbarkeit von Wortbedeutungen. – In: Schwarze, Christian und Dieter Wunderlich (Hrsg.): Handbuch der Lexikologie. Königstein/Ts.: Athenäum. S. 64-102.
- Lyons, John (1980): Semantik. Bd. 1. München: Beck.
- Lyons, John (1991): Bedeutungstheorien. – In: Stechow, Arnim von und Dieter Wunderlich (Hrsg.): Semantik. Ein internationales Handbuch. Berlin/New York: de Gruyter (= HSK 6). S. 1-24.
- Maienborn, Claudia et al. (Hrsg.) (2011/2012): Semantics. An international Handbook of Natural Language Meaning. 3 Bände. Berlin/New York: de Gruyter. (= HSK 33/1-3).
- Mangasser-Wahl, Martina (2000): Roschs Prototypentheorie – Eine Entwicklung in drei Phasen. – In: Mangasser-Wahl, Martina (Hrsg.): Prototypentheorie in der Linguistik. Tübingen: Stauffenburg. S. 15-31.
- Ohrenschlick, Hans (2008a): Diskurs. – In: Nasenbär, Ines (Hrsg): Methodologische Aspekte linguistischer Diskursanalysen. Musterstädtchen: Fundus. S. 5-38.
- Ohrenschlick, Hans (2008b): Diskursanalyse. Ein interdisziplinärer Ansatz. Musterdorf: Müller.
- Schwarz, Monika und Jeanette Chur (⁵2007): Semantik. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr.
- Stechow, Arnim und Dieter Wunderlich (Hrsg.) (1991/Reprint 2010): Semantik. Berlin/New York: de Gruyter (= HSK 6).
- Wirrer, Jan (1998): Zum Status des Niederdeutschen. – In: ZGL 3/26. S. 308-340.
- Wolf, Norbert Richard (2008): Textsyntax und/oder Textstilistik. In: Thomas A. Fritz/Günter Koch und Igor Trost (Hrsg.): Literaturstil – sprachwissenschaftlich. Festschrift für Hans-Werner Eroms zum 70. Geburtstag. Heidelberg: Winter. S. 57-69.